

Gewaltfreie Arbeit: vom Diskurs zu den Handlungsperspektiven

Geleitwort

Joachim Lange

Das im Jahre 2019 verabschiedete Übereinkommen Nr. 190 der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO 2019) über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt hat der Diskussion über – und dem gesellschaftlichen Kampf gegen – Gewalt bei der Arbeit zusätzlichen Auftrieb gegeben. Vergleichbare Anstöße für die gesellschaftliche Debatte hatte bereits zuvor das 2017 von Deutschland ratifizierte Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt – die sogenannte „Istanbul-Konvention“ – erzielt. In der breiten Öffentlichkeit werden Ausmaß und Brisanz gerade sexualisierter Gewalt seit 2017 in Folge der „#MeToo-Bewegung“ verstärkt wahrgenommen.

Vor diesem Hintergrund der gesellschaftlichen Debatten konstituierte sich im Mai 2020 das interdisziplinäre Forschungslab *Violence, Age, and Gender* (VAG), das an der Forschungsplattform *Worlds of Contradictions* (WoC) der Universität Bremen angegliedert ist und 14 Wissenschaftler*innen aus vier Instituten zusammenbrachte. Ziel der VAG-Gruppe ist es, „Wissen über Vorkommen und Ursachen geschlechtsspezifischer Gewalt und Belästigung im öffentlichen, institutionellen sowie auch privaten Raum interdisziplinär zusammenzuführen, um daraus weitere Forschungsfragen abzuleiten sowie Strategien zur Gewaltprävention zu entwickeln“ (WoC 2020).

Um die ersten Ergebnisse dieser Bemühungen zusammenzutragen, dabei auch Ergebnisse anderer Wissenschaftler*innen einzubinden und diese Ergebnisse mit Vertreter*innen der Gesellschaft und der politisch-administrativen Praxis zu diskutieren, veranstaltete das VAG im Dezember 2021 in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum die Tagung *Gewaltfreie Arbeit – Arbeit der Zukunft*. Diese Kooperation lag insofern nahe, als es schon seit den 2000er Jahren zahlreiche erfolgreiche Kooperationen zwischen der Evangelischen Akademie Loccum und zwei der am VAG beteiligten Institute zu den Themen Antidiskriminierung und Beschäftigung (Rust

u.a. 2003; Rust u.a. 2005; Betzelt u.a. 2009; Rust/Lange 2015; Rust/Lange 2017), Frauenrechte (König u.a. 2004; Rust/Lange 2012; Rust/Lange 2014), Altersdiskriminierung (Rust u.a. 2006) und Arbeit (Lange 2013) gegeben hatte.

Die Tagung erreichte ihr Ziel, auch wenn sie aufgrund der Coronapandemie kurzfristig auf ein digitales Format umgestellt werden musste. Die Ergebnisse wurden in einem Tagungsband zusammengestellt (Abramowski u.a. 2022) und im September 2022 in einer weiteren gemeinsamen Präsenztagung in Bremen vorgestellt. Neben dem Schwerpunkt einer gewaltfreien Arbeit als Arbeit(smodell) der Zukunft standen im Fokus der zweiten Tagung Handlungsperspektiven für die Bremer (Kommunal-)Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Damit war die Basis für die Weiterbearbeitung der Thematik gelegt, in die weitere Wissenschaftler*innen einbezogen wurden. Die Erkenntnisse dieser Weiterarbeit präsentiert der vorliegende Band.

Ein wichtiger Bestandteil des skizzierten Prozesses, der sich auch im vorliegenden Band widerspiegelt, bestand in der Klärung der Begriffe Gewalt und Arbeit: Schon in der Vorbereitung der Loccumer Tagung hatte es intensive Diskussionen gegeben, wie weit die Definition des Begriffs der dort zu berücksichtigenden Gewalt zu ziehen sei. Damit wurde eine Debatte aufgegriffen, die eng mit dem 1969 von Johan Galtung geprägten Konzept der „strukturellen Gewalt“ verbunden ist und nach wie vor auf internationaler (Walby 2013) und nationaler Ebene (Braun 2021) geführt wird. Letztlich wurde personalen und direkteren Formen der Gewalt stärkere Aufmerksamkeit zuteil, durchaus in dem sich auch in einigen Beiträgen des vorliegenden Bandes widerspiegelnden Bewusstsein, dass es zwischen den verschiedenen Formen der Gewalt Interdependenzen gibt, da „strukturelle Gewalt“ die Ausübung personaler Gewalt begünstigt und umgekehrt die Ausübung personaler Gewalt der Aufrechterhaltung der Strukturen „struktureller Gewalt“ dienen kann.

Der Begriff der Arbeit wurde hingegen weit gefasst und bezog sich nicht nur auf bezahlte Erwerbsarbeit, sondern auch auf andere häusliche Formen der (Care-)Arbeit. Dies ermöglichte es auch zu untersuchen, inwiefern die ILO-Übereinkunft Nr. 190 und die Istanbul-Konvention Anknüpfungspunkte für ein übergreifendes Vorgehen gegen Gewalt bei der Arbeit bieten. Dabei bot es sich an, neben einigen umfassenderen Perspektiven einen Schwerpunkt auf Care-Arbeit zu legen, in der bezahlte und unbekannte Arbeit häufig zusammentreffen und interagieren. Insbesondere die Handlungsperspektiven, die durch die ILO-Übereinkunft Nr. 190 und die

Istanbul-Konvention erweitert werden, sind ein zentrales Anliegen des vorliegenden Bandes und seines skizzierten Entstehungsprozesses gewesen.

Literatur

- Abramowski, Ruth/Lange, Joachim/Meyerhuber, Sylke/Rust Ursula (Hg.) 2022: *Gewaltfreie Arbeit – Arbeit der Zukunft*. Loccumer Protokolle 72/2021. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Betzelt, Sigrid/Lange, Joachim/Rust, Ursula (Hg.) 2009: *Wer wird „aktiviert“ – und warum (nicht)? Erste Erkenntnisse zur Realisierung der gleichstellungspolitischen Ziele des SGB II*. Loccumer Protokolle 79/08. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Braun, Andreas 2021: Strukturelle Gewalt – ein analytisch überschätzter Begriff, *Zeitschrift für Friedens und Konfliktforschung*, Jg. 10, S. 5–35. <https://doi.org/10.1007/s42597-021-00057-1>.
- Galtung, Johan 1969: Violence, Peace, and Peace Research, *Journal of Peace Research*, Jg. 6, H. 3, S. 167–191.
- ILO (International Labour Organization) 2019: Übereinkommen Nr. 190 über die Beendigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt. Geneva: ILO. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---relconf/documents/meetingdocuments/wcms_729964.pdf (Zugriff 30. Juli 2024).
- König, Doris/Lange, Joachim/Rust, Ursula/Schöpp-Schilling, Hanna B. (Hg.) 2004: *Gleiches Recht – Gleiche Realität? Welche Instrumente bieten Völkerrecht, Europarecht und nationales Recht für die Gleichstellung von Frauen?* Loccumer Protokolle 71/03. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Lange, Joachim 2013: *Bund und Kommune in der Umsetzung von „Hartz IV“.* Die institutionelle Fortentwicklung des SGB II als politischer Lernprozess. Loccumer Protokolle 38/11. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Rust, Ursula/Däubler, Wolfgang/Falke, Josef/Lange, Joachim/Plett, Konstanze/Schewe, Kirsten/Sieveking, Klaus (Hg.) 2003: *Die Gleichbehandlungsrichtlinien der EU und ihre Umsetzung in Deutschland*. Loccumer Protokolle 40/03. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Rust, Ursula/König, Doris/Lange, Joachim/Sieveking, Klaus (Hg.) 2005: *Die Umsetzung der EU-Gleichbehandlungsrichtlinien in Deutschland*. Loccumer Protokolle 79/04. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Rust, Ursula/Lange, Joachim (Hg.) 2012: *CEDAW vor dem Zwischenbericht 2011 Handlungsspielräume und -erfordernisse der UN-Frauenrechtskonvention*. Loccumer Protokolle 36/11. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Rust, Ursula/Lange, Joachim (Hg.) 2014: *Völkerrecht und Frauen. Welche Ansatzpunkte bietet das Völkerrecht für Gleichbehandlung?* Loccumer Protokolle 59/13. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.

- Rust, Ursula/Lange, Joachim (Hg.) 2015: *Mutterschutz für Selbständige. Umsetzungsbedarfe und -perspektiven der EU-Richtlinie 2010/41/EU in Deutschland*. Loccumer Protokolle 80/14. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Rust, Ursula/Lange, Joachim (Hg.) 2017: Alterssicherung für Soloselbständige, *Schwerpunkttheft, Sozialer Fortschritt*, Jg. 66, H. 12, S. 813–937.
- Rust, Ursula/Lange, Joachim/Pfannkuche, Henning (Hg.) 2006: *Altersdiskriminierung und Beschäftigung*. Loccumer Protokolle 04/06. Rehburg-Loccum: Evangelische Akademie Loccum.
- Walby, Sylvia 2013: Violence and society. Introduction to an emerging field of sociology, *Current Sociology*, Jg. 61, H. 2, S. 95–111. doi: 10.1177/0011392112456478.
- WoC (Worlds of Contradiction) 2020: Violence, Age, and Gender. <https://www.woc.uni-bremen.de/woc-labs/> (Zugriff 3. Juni 2024).